

cristina colombo • bernhard jenny



100xniewriter

eine aktion zum 100. geburtstag von marko m. feingold

cristina colombo • bernhard jenny

100xniewriter

eine aktion zum 100. geburtstag von marko m. feingold



marko m. feingold,
präsident der israelistischen
kultusgemeinde salzburg, setzt
sich mit unglaublichem

engagement für das NIE WIEDER ein,
also dafür, dass wir aus den schrecklichen
erfahrungen der shoa als gesellschaft lernen
und daher das NIE WIEDER sicherstellen.

wir gratulieren von ganzem herzen und mit
tiefem respekt marko m. feingold zu seinem
100. geburtstag und wollen ihm gemeinsam
mit mindestens 100 anderen menschen
unsere aktive stimme schenken:

100xNIEWIEDER ist eine aktion, bei der
100 menschen uns ihr persönliches
kurzstatement schenken, in dem sie ihren
persönlichen zugang zum NIE WIEDER
formulieren.

die aktion startete am 28.5.2013, dem
geburtstag feingolds, und dauerte 100 tage:
jeden tag wurde ein neues statement im
blog bernhardjenny.wordpress.com
veröffentlicht. die überreichung der
gesammelten stimmen im rahmen einer
koveranstaltung mit dem literaturhaus
salzburg und jennycolombo.com bildet nun
im jänner 2014 den abschluss der aktion.

mit der aktion 100xNIEWIEDER wollen wir
ein zeichen setzen, dass uns die
überlebensgeschichte von marko m.
feingold berührt und seine unbändige
energie, mit der er sich von der ersten
nachkriegsstunde an bis heute für das
NIE WIEDER einsetzt, ein auftrag für uns
ist, dem wir uns verpflichtet fühlen.

dem nachzukommen ist niemandem allein
möglich, sondern immer gemeinsam mit
anderen. deshalb auch die symbolische
verbindung mit 100 menschen, die ihr
persönliches NIE WIEDER formulieren.

täglich wurden die einträge im blog verbreitet:
ber twitter, facebook, linkedin und google+, gelegentlich auch auf anderen plattformen. die einträge wurden von dritten weiterverbreitet und kommentiert, so nahm jeden tag eine kleine NIE WIEDER welle ihren lauf.

wir danken allen mitwirkenden für ihren beitrag, freuen uns über die vielfalt der gedanken und setzen darauf, dass mit diesem kleinen zeichen ein impuls der aktiven verbundenheit entstanden ist.

für diese dokumentation wurde für jeden der 100 einträge ein symbolbild von cristina colombo entwickelt. alle 100 fotoicons zusammen ergeben das optische abschlussbild zu dieser aktion. es zeigt jene verschiedenheit, die uns niemals genommen werden soll, es spiegelt jene pluralität wider, die immer dann entsteht, wenn leben platz hat.

wir gratulieren marko m. feingold zu seinem weit hinaus wirkenden schaffen und danken für das leuchtende beispiel, das vielen menschen mut machen muss, sich für eine ganze gesellschaft zu engagieren, die niemanden ausgrenzt.

cristina colombo und bernhard jenny



matthias cremer
pressefotograf
<http://derstandard.at/Photoblog>

28.5.2013

Ein NIE WIEDER sichern wir am besten
durch offene Augen und offene Arme.



susanne scholl
freie journalistin und autorin
www.susannescholl.at

29.5.2013

ein nie wieder sichern wir am besten,
indem wir nicht wegschauen und weghören.
indem wir wach bleiben und immer dort laut
schreien, wo menschen verfolgt werden und
in not geraten.



alexander pollak
sprecher von sos mitmensch
www.sosmitmensch.at

30.5.2013

Ein NIE WIEDER sichern wir am besten
durch Offenheit für Kritik und die Fähigkeit
zur Selbstkritik.



irene suchy
präsentatorin, dramaturgin und
musikwissenschaftlerin
<http://www.irenesuchy.org/>

31.5.2013

Ein NIE WIEDER sichern wir nicht; als
skeptische By-stander, als immer wieder
Nachfragende und Aufschreibende, tragen
wir die traurige Gewissheit der Möglichkeit
mit uns in die Geschichte.



michael genner
asyl in not
<http://www.asyl-in-not.org/>

1.6.2013

NIE WIEDER – das heißt heute in Österreich und Europa, gegen den staatlichen Rassismus zu kämpfen und für die Rechte der Geflüchteten und Eingewanderten einzutreten.



renate burtscher
Ö1-moderatorin und musikvermittlerin aus
leidenschaft

2.6.2013

mein Beitrag zu einem “NIE-WIEDER” kann nur darin bestehen, genau hinzuschauen, mich nicht mit glatten Antworten der Politik zufrieden zu geben, nachzufragen, wo immer ich kann, mich mit-verantwortlich fühlen, wo immer ich kann und NIE sage: da kann man eh nix machen.



paul gulda
pianist und musikpädagoge

3.6.2013

Die Geschichte meiner Familie macht den Gedanken NIE WIEDER für mich zur Selbstverständlichkeit. Als Musiker muss ich hinhören, auch in die scheinbar ferne Vergangenheit – und auf das Heute aktiv reagieren, meine Stimme hörbar machen.



corinna milborn
autorin, journalistin und moderatorin
<http://www.milborn.net/>

4.6.2013

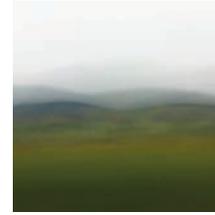
NIE WIEDER: Dazu haben wir die Pflicht, niemals einen Unterschied zu machen zwischen Menschen verschiedener Herkunft. Niemals Kategorien zuzulassen, die manchen die Existenzberechtigung in diesem Land absprechen. Und immer vehement aufzuschreien, wenn Menschen verhaftet und deportiert werden, nur weil ihre Pässe die falschen Stempel tragen.



georg breinschmid
kontrabassist, komponist und jazz-musiker
<http://www.georgbreinschmid.com>

5.6.2013

Weil manch Nie Wieder geglaubtes vielleicht gerade wieder vor der Tür steht, und manchmal schon leise klopft. Weil Nie Wieder immer wieder passieren kann... und Werte wie Demokratie und Freiheit immer wieder neu erkämpft werden müssen.



simone pergmann
sängerin
<http://simonepergmann.at>

6.6.2013

wie sichere ich ein nie wieder:
indem ich immer wieder meine stimme erhebe, wenn menschen ausgegrenzt, misshandelt und verfolgt werden.



christian schueller
seit 1980 als auslandskorrespondent
in den usa, lateinamerika, der sowjetunion
und zur zeit in der tuerkei und in iran
7.6.2013

nie wieder sollten wir aufhoeren uns im
spiegel der anderen zu erkennen!



barbara herbst
journalistin
8.6.2013

Ein NIE WIEDER ist ein Auftrag. Für mich,
für viele. Manchmal ist es mühevoll, den
einfachen Antworten nicht auf den Leim zu
gehen.

Komplexität bildet aber die Mauer gegen
Fremdenhass, gegen Diskriminierungen,
gegen Ungerechtigkeiten.

Die Bausteine dieser Mauer sind klare
Worte und Mut, Mut nicht wegzusehen und
gegen den Strom zu schwimmen.

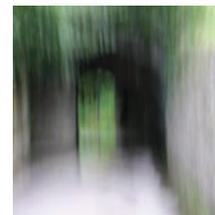
Auch wenn die Strömung stark ist.



robert schindel
schriftsteller
<http://www.schindel.at>

9.6.2013

Vom Höllenfeuer des Jahrhunderts gehärtet
und doch mit dem Humor aus altneuen
Zeiten. Mazal tow. Marko für immer!



ed moschitz
journalist und dokumentarfilmer
<http://mamaillegal.com>,
schauplatz: am rechten rand

10.6.2013

ein nie wieder wird es geben, wenn wir stets
augen und ohren offen halten und im
entscheidenden moment bereit sind das zu
tun, worueber wir immer so gerne reden.



ilse oberhofer
journalistin

11.6.2013

10 mal 10 assoziationen

Nie wieder

Feigheit, ohnmacht, hilflosigkeit, wegschauen, ausgeliefert sein, opfer, sich in den sack lügen, bagatellisieren, schön reden, ausflüchte suchen,

Ausgrenzen, demütigen, verraten, sich dumm stellen, nichts hören, nichts sehen, nichts wissen, menschenverachtung, hetze, rassismus

Sich arrangieren, mitlaufen, abwerten, diskriminieren, ausgrenzen, sich ducken, bespitzeln, verachten, folter, euthanasie,

Charakterschweine, demütigen, quälen, militarismus, fanatismus, erniedrigung, arbeitslager, gemeinschaftswahn, gleichschaltung, eliten

Hitler, nazis, vernichten, vergasen, angriff, überfall, vertreiben, ausgrenzen, judenstern, straflager

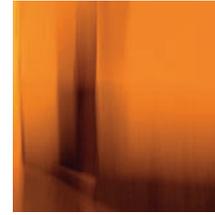
Ideologie über menschenrecht, annektieren, asozial, gelbe, rosa, schwarze, grüne, lila, rote, blaue, braune winkel

Sagen, was alle sagen, rassenwahn, todeslager, menschen verfolgen, bücher verbrennen, mutterkreuz, machtergreifung, blutrichter NSDAP, SS reichsparteitag

Morden, töten, krieg, unwertes leben, häftlingsnummer, appellplatz, todesstrafe, massenvernichtungslager, weltherrschaft, herrenrasse

Umvolken, rassenschande, entartete kunst, neonazis, führerkult und führerstaat, rechtsextremismus, rassenhigiene, blut und boden ideologie,

Sachsenhausen, dachau, auschwitz, buchenwald, treblinka, mauthausen, majdanek, ravenbrück, gusen, bergen-belsen



hanno loewy
jüdisches museum hohenems
<http://www.jm-hohenems.at/>

12.6.2013

“Nie wieder” – ich werde wehmütig wenn ich diese Worte höre. Aus dem absolut Bösen kommt nicht das absolut Gute, auch keine absolute Gewissheit. Das Böse kehrt nicht immer im gleichen Gewand wieder, wir müssen es immer wieder neu erkennen. Markos Gelassenheit und Menschlichkeit ragt in diese Ungewissheit hinein wie eine offene Frage, das ist wertvoller als jedes Bekenntnis.



margarete nezbeda
fachdidaktikerin
<http://www.sprachenlernen-mit-dem-esp.at>

13.6.2013

NIE WIEDER: Lernen wir aus den Fehlern der Generationen von gestern zum Schutz der Generationen von morgen! Gehen wir mit offenen Augen durch die Welt: Geschichte wiederholt sich, doch nie 1:1.



doron rabinovici
schriftsteller, essayist und historiker.
<http://www.rabinovici.at>

14.6.2013

NIE WIEDER, bedeutet, gegen all das aufzutreten, was einst bereits zu Auschwitz führte. Nach 1945 wurde die Parole geprägt: "Den Anfängen wehren!" Die Erfahrung zeigte, wie wichtig es war, sich der Barbarei entgegenzustellen, ehe sie an die Macht gelangt war, denn danach war es bereits zu spät. Deshalb ist es wichtig, gegen Rassismus, Antisemitismus und Geschichtsleugnung die Stimme zu erheben, sich für jene einzusetzen, die vor Massenmord, Folter und Verfolgung fliehen, um bei uns Zuflucht zu finden. Der Kampf um die Menschenrechte muß lokal und global zugleich geführt werden. Marko M. Feingold ist ein Mensch, ist ein Hundertsassa, der uns Mut macht. Sein Überleben ist ein Triumph über die Massenmörder. Marko Feingold ist nicht verstummt, sondern erzählt uns von dem, was einem die Sprache verschlägt. Ja, mehr noch: Er verlor nicht die Lust am bloßen Dasein und nicht seinen Humor. Er, der Hundertjährige, hat eine hundertmal bessere Erinnerung, als jene Burschenschafter, die selbstvergessen die Geschichte leugnen. Er läßt die Bubenpartien alt aussehen. Er ist uns ein Ansporn, um geistesgegenwärtig zu bleiben und um dem Unrecht die Stirn zu bieten.

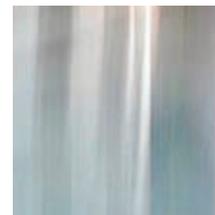


edith friedl
architektur- und kulturkritikerin

15.6.2013

Für mich bedeutet das NIE WIEDER,
über den Tellerrand der 'schmalen'
antifaschistischen Abwehr des
Rechtsradikalismus zu schauen und zu
erkennen, dass dessen Gift bis in die Mitte
der Gesellschaft und Politik einsickert.
Faschismus zu bekämpfen, heißt daher,
auch den Kapitalismus zu hinterfragen,
der letztendlich die Wurzel dieses
unbeschreiblich menschenverachtenden
Übels ist.

Wird das erkannt, kann auch das NIE
WIEDER ein wirklich Effzientes werden.
Danke Marko M. Feingold für Ihr
unermüdliches Engagement!



rochus gratzfeld
honorar Dozent und freischaffender Künstler.
Salzburg und Sarród.

16.6.2013

NIEwieder. NIE.
niewiederFARBENblind.
niewieder ohneGEHÖR.
niewieder ohneSPRACHE.
Niewieder ohneTAT.
damit dieUNTATdesGRAUENS
niewiederREALITÄTwird.
wenngleich ihr braunGRAUENhafter
Schatten schon wieder.
aberNIEwieder.



livia klingl
journalistin und autorin

17.6.2013

mit dem nie mehr mehr wieder bin ich
aufgewachsen. ob ich aber auch damit
meine tage beenden werde, wer weiß. das
unmenschliche wechselt nur gewand und
opfer.



hannah m. lessing
generalsekretärin nationalfonds der republik
österreich für opfer des nationalsozialismus
und <http://www.nationalfonds.org>

18.6.2013

Marko Feingold

Ohne Dich wäre unsere Arbeit unnütz
Jede/r Schüler/in erinnert sich an Dich
An
Deine Worte
Deine Stärke
Dein Mensch sein
Du bist uns allen ein Vorbild
An Güte
An Verständnis
An Humor
Deine Augen strahlen all das aus
Dafür danke ich Dir
Du wunderbarer Mensch
Den ich kennen lernen durfte
Du hast mich so vieles gelehrt
Ohne jemals es für Dich in Anspruch zu
nehmen
Aus Deinem Herzen
Aus Deinem Innersten
Weil Du der Jugend eine gute Zukunft
geben willst
Gibst Du ihnen alles
Danke



tomas friedmann
engagierter leser, segler & taenzer in
freundschaft
www.literaturhaus-salzburg.at
19.6.2013

NIE WIEDER wegschauen – für 100 jahre



cecily corti
<http://www.vinzirast.at>
20.6.2013

Nie wieder – ich möchte so gerne daran glauben! Wieviel Unrecht, wie viel Leid haben wir seither mitansehen müssen? Wieviel Aufrufe und Demonstrationen erlebt? Das nie wieder beginnt im täglichen Miteinander – daran glaube ich.



florian klenk
chefredakteur
<http://www.falter.at>

21.6.2013

Ein ‚nie wieder‘ sichern wir, indem wir sand
im getriebe sind – und nicht das öl.



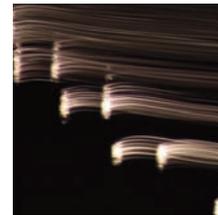
johannes reiss
österreichisches jüdisches museum in
eisenstadt
<http://www.ojm.at/>

22.6.2013

So wie die Erinnerung an die Shoa ins
kollektive Gedächtnis der Menschen
eingegraben ist, muss auch die Maxime
“Nie wieder!” kollektiv getragen sein.
Möglich wird dies aber nur durch eine nicht
selektive, sondern umfassend
wahrgenommene Erinnerungskultur, die es
schafft, mit dem Trauma der überkommenen
historischen Erfahrung positiv und lebendig
umzugehen und die statt Schlagwörter und
leerer Rituale ihren Focus auf das “Wie”
legt.



peter weibel
künstler. kurator. medientheoretiker
karlsruhe und wien
<http://www.peter-weibel.at/>
23.6.2013



ludwig laher
schriftsteller
<http://www.ludwig-laher.com>
24.6.2013

“Nie wieder” ist explizit die Negation von Wiederholung, die Angst vor Wiederholung, das Verbot von Wiederholung, die Verfluchung von Wiederholung, das Versprechen der Nicht-Wiederholung.

“Nie wieder” verrät gleichzeitig und implizit das Wissen, dass es zur Wiederholung kommt, ist also Ausdruck des Kampfes gegen die Wiederholung.

“Nie wieder” heißt: Ich weiß, das, was ich nicht will, kommt wieder, aber ich bin dagegen.

“Nie wieder” ist also Ausdruck des unendlichen, sich wiederholenden Widerstands gegen die Wiederholung.

“Nie wieder” wiederholt sich immer wieder.

Erinnern ist ein Lebensmittel, das nicht allen schmeckt. Aber gesund ist es. Besonders im Hinblick auf die Zukunft. Marko Feingold ist dafür der beste Beweis.



isabella mader
<http://about.me/othertwice>

25.6.2013

Der Mensch wiederholt Fehler. Warum?
Der Therapeut sagt: “Offenbar war’s nicht
schlimm genug, sonst würdest Du handeln.”
Nun, es war schlimm genug.
Gegen etwas zu sein, ist allerdings kein
erfolgreiches Konzept.
Um die Zukunft zu gestalten, die wir haben
wollen, braucht es kein NIE WIEDER,
sondern ein IMMER WIEDER – und zwar
täglich das zu praktizieren und zu behüten,
was wir in Zukunft haben wollen:
GLEICHHEIT der RECHTE und eine
Grundhaltung der WERTSCHÄTZUNG.
IMMER WIEDER.



armin wolf, journalist und moderator
<http://about.me/arminwolf>

26.6.2013

Der Zustand der gesamten menschlichen
Moral läßt sich in zwei Sätzen
zusammenfassen:
We ought to. But we don't.

(Kurt Tucholsky)



andrea holz-dahrenstaedt
kinder – und jugendanwältin
<http://www.kija-sbg.at>

27.6.2013



georgia schultze
journalistin

28.6.2013

NIE WIEDER ist nicht nur eine Frage der Vergangenheit, sondern ein aktuelles politisches Thema. Kritische Menschen mit Rückgrat, Zivilcourage und Mitgefühl entwickeln sich am besten dort, wo der Staat Kinder- und Menschenrechte achtet und jede/r! echte Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben hat.

NIE WIEDER – das heißt wachsam bleiben



brigitte fuchs
journalistin

29.6.2013

Die Welt ist eine schlechte – aber wir können sie besser machen. Mit Hirn, Herz, Überzeugung und Mut. Wir können nicht nur, wir müssen!!! Damit nie wieder geschehen kann, was geschehen ist!



elisabeth kulman
mezzo-soprano, contralto
<http://www.elisabethkulman.com>

30.6.2013

NIE WIEDER sich selbst verleugnen,
NIE WIEDER unecht sein müssen,
NIE WIEDER ausgeliefert sein,
NIE WIEDER getreten werden.
Immer wieder ein RESPEKTVOLLES
MITEINANDER auf Augenhöhe,
immer wieder WERTSCHÄTZUNG,
immer wieder SOLIDARITÄT,
immer wieder MENSCHLICHKEIT,
immer wieder LIEBE!



hubert lepka
lawine torrèn
<http://www.torren.at/>

1.7.2013

Nie wieder Krieg! Wenn das nur etwas einfacher wäre. In fiesen Situationen kann es vorkommen, dass nur Gewalt der Gewalt Einhalt gebietet. Ich wünschte mir einen weisen Leviathan, der nie wieder die Grausamkeit an die Macht lässt. Der den Lohn der Grausamkeit glatt enteignet.



ursula liebing
plattform für menschenrechte salzburg
<http://www.menschenrechte-salzburg.at/>

2.7.2013

NIE WIEDER. Nie wieder? Eine fast schon vermessene Hoffnung angesichts der selbstverständlichen Ausgrenzungen die wir tagtäglich beobachten können, wenn wir offenen Auges durch unseren Alltag gehen, oder die wir erleben müssen, wenn wir zu den anderen gehören. NIE WIEDER braucht die Offenheit, sich be-rühren zu lassen von den alltäglichen Zumutungen, und NIE WIEDER kann nur wirklich werden im unermüdlichen und (all)täglichen Widerstand gegen Ausgrenzung und Rassismus.



gunther trübswasser
vorsitzender sos-menschenrechte
<http://www.sos.at>

3.7.2013

“NIE WIEDER” ist gelegentlich ein Bekenntnis, das nur allzu leicht über die Lippen geht. In Wahrheit aber ist es ein Auftrag, der sehr viel Mut und Beharrlichkeit erfordert und der nie als erledigt zu betrachten ist. Gemeinsam mit “ALLE MENSCHEN SIND FREI UND GLEICH AN WÜRDE UND RECHTEN GEBOREN”, ist es der Wesenszug unseres Menschseins, unseres menschlich Seins.



daniela natascha van ast-zgambo
pädagogin,
energetikerin und politische aktivistin

4.7.2013

für ein NIE WIEDER erlaube ich mir keine sekunde unachtsamkeit, die angst vor einem wieder, ist so groß, dass ich sie einfach überwinden muss. dieses NIE WIEDER habe ich erkannt, ist kein zustand, sondern ein prozess, den man täglich, ein leben lang, anstoßen muss. das WIEDER, existiert unabhängig, das NIE ist meine verantwortung als mensch.



renata schmidkunz
journalistin, filmmacherin, moderatorin

5.7.2013

Menschen wie Marko Feingold bewundere ich. Denn sich für ein “Nie wieder!” einzusetzen bedeutet, immer wieder aufs Neue genau zu analysieren, was in unserer Gesellschaft vor sich geht und gegen jede Form der Menschenverachtung das Wort zu erheben und zur Tat zu schreiten. Denn dass Menschenverachtung nie wieder passieren wird, daran glaube ich nicht.



josef p. mautner
menschenrechtsarbeiter
<http://www.josefmautner.at>

6.7.2013

Marko Feingold ist für mich mit seiner ganzen Person ein lebendiges Zeichen gegen die Verachtung der menschlichen Würde, die auch hier und heute nicht aufgehört hat, destruktiv wirksam zu sein. Sein und unser aller Engagement macht Kraft und zugleich Ohnmacht der Menschenrechte sichtbar. Denke ich an ihn, so denke ich an die von Hannah Arendt beschriebenen „Aporien der Menschenrechte“ und sage: NIE WIEDER darf ein Mensch sein Recht verlieren, Rechte zu haben – und sie in Anspruch nehmen zu können!



maxRIEDER
ArchitekturWasserStadtLandschaft&
Gestaltungsprozesse
<http://maxrieder.at>
7.7.2013

“Nie wieder” nur statische Gedenk- und Erinnerungstafeln an Wänden, Plätzen und Höfen.

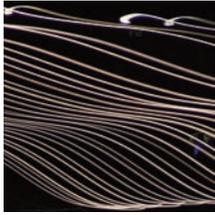
Sondern auch – “Nie wieder” als dreidimensionale Reflexion, zeitgenössisch – wie beispielsweise die politisch, verhinderte “Lichtskulptur am Residenzplatz” als Mal zur einzigen österreichischen Bücherverbrennung am Salzburger Residenzplatz.



brigitte bailer
dokumentationsarchiv des österr. widerstands
documentation archive of austrian resistance
<http://www.doew.at>
8.7.2013

“Nie wieder” bleibt Wunsch, Hoffnung und Programm. Menschen wie Marko Feingold haben unendlich viel dafür geleistet.

Es liegt nun an uns und den nächsten Generationen, das “Nie wieder” nie aus den Augen zu verlieren und alles daran zu setzen, das Programm zur Wirklichkeit zu machen.



editta braun
choreographin
<http://www.editta-braun.com>

9.7.2013

Schreien, sprechen, rufen, tanzen, spielen.
Provozieren, argumentieren. Erinnern,
Verbindungen herstellen. Erkennen,
diskutieren, aufmerksam machen – share.
Nicht schweigen, nicht still sein. Riskieren.
We are not alone.
Also für mich: politisches Tanztheater
machen und junge Leute beeinflussen
versuchen.



isolde charim
publizistin

10.7.2013

“Nie wieder” – das war eine Losung, ein
Schwur, ein Appell. Heute kommt es leichter
von den Lippen. Die Inbrunst lässt sich nicht
aufrechthalten, aber vielleicht das
Bewusstsein für Bedrohungen und
Gefahren. Dann verkommt “Nie wieder”
nicht zur Phrase.



jacqueline godany
fotokünstlerin
<http://www.godany.com>

11.7.2013

Es gibt leider genug zu lernen aus der Geschichte. Genug, um sich verpflichtet zu fühlen, den Kindern vorzuleben: Nie wieder. Denn die Gefahr besteht immer wieder.



roland haas
<http://www.roland-haas.net>

12.7.2013

NIE WIEDER – der Blick in die Geschichte der Völker und Kulturen macht mich bescheiden vor diesem Ausruf. Der Blick in die Geschichte und Kulturen zeigt mir aber auch: dort, wo Kinder liebevoll, zuwendend, respektvoll und in Freiheit erzogen werden haben sie als Erwachsene mehr Empathie, mehr Anteilnahme, mehr Respekt vor anderem Leben und dem guten Recht anderer und können und wollen damit Zwang, Verachtung und Vernichtung schlecht ertragen. So kommt für ein NIE WIEDER alles auf diese Grundlagen an.

Sie werden in der allerfrühesten Kindheit gelegt. Die Kultur der Erziehung von Kindern zeigt, dass genau das oft fehlte – und fehlt. Für den deutschsprachigen Kulturraum hat vordem ein „Schwarzbuch der Pädagogik“ aufgelistet, was man Kindern im sog. Kaiserreich oder auch der Weimarer Republik als Erziehung zugemutet hat, aber auch heute denkt man mit Befremden oder Entsetzen daran, dass Mediziner noch 1950



karl müller

<http://www.kmueller.sbg.ac.at/>

13.7.2013

dran glaubten, kleine Kinder hätten kein Schmerzbewusstsein oder Pädagogen in den sechziger Jahren, dass die normative Erziehung zum Rechtshänder richtig sei. Politik fängt reell so früh an: mit guter Zuwendung für Kinder, in der Vermeidung von Traumata in diesem Lebensabschnitt. Damit kann die Fähigkeit zur Freiheit und Humanität überhaupt erst als psychische Wahrheit in einem Leben konstituiert werden und in Folge das kraftvolle Eintreten dafür. Das ethische Versagen vieler Akademiker und Kunstliebhaber und Kunstausbüender in der NS Zeit zeigt genau das: Schul-Bildung allein und Wissen nutzt hier nichts. Es ist aber selbst heute wenig zu sehen, dass die Organisation der westlichen Gesellschaftskultur dieser „Grundlagenpolitik und Bildungspolitik“ besonders Rechnung tragen würde. Zumeist muss diese Möglichkeit überhaupt erst erkämpft werden. Sind solche ‚freien‘ Menschen überhaupt ein Ziel der praktizierten Familien- und Bildungspolitik?

IMMER WIEDER Marko M. Feingolds
Skepsis, seine Ironie, sein aufbauendes und Erkenntnis förderndes Feuer, seine Weisheit, seine Verschmitztheit, IMMER WIEDER seine Wachheit und Tatkraft für das NIE WIEDER.



albert lichtblau
zentrum für jüdische kulturgeschichte,
universität salzburg

14.7.2013

NIE WIEDER Faschismus, nie wieder Genozid – das wäre zu „schön“ gewesen, um wahr zu sein. Fakt ist, dass die Menschen auch vom Bösen gelernt haben. Wir sollten uns da nichts vormachen, das wäre frustrierend. Dieses NIE WIEDER hat vorerst verloren – Ruanda, Kambodscha, der Krieg in Ex-Jugoslawien mit Srebrenica in unserer Nähe usw.

Es scheint immer noch leicht, „ANDERE“ zu hassen, zu gehorchen, mitzutun, kollektive Rache auf Grund von propagierten Feindvorstellungen üben zu wollen. Das alles ist beängstigend, aber fundamental menschlich. Dennoch: Wir müssen darüber reden. Genau dies hat Marko M. Feingold, der dem Schrecken des Holocausts entkam, getan. Sein ihm so wichtiger Bruder wurde ermordet. Marko M. Feingold überlebte, ist nun mehr als 100 Jahre alt. Das sei kein Wunder, sondern Zufall, so Feingold im O-Ton. Dass jemand mit so einem Schicksal so spitzfindig, witzig, provokant sein kann, tut gut. Nicht alle wurden gebrochen, und das gibt Hoffnung.

Wenn es darum ging, etwas gegen die Mauer des Schweigens zu tun, war Marko M. Feingold eine wichtige Stütze in der Provinz, ein lebendes Zeugnis dafür, dass all diejenigen, die nichts gewusst haben wollten, die angeblich nirgends dabei waren, die nicht nachdenken wollten und gleichsam schreiend mit ihrem „es sei schon genug darüber geredet worden“ schwiegen, nicht recht hatten.

So absurd dies klingen mag, aber auch dafür steht Marko M. Feingold: Wir sollten NIE VERGESSEN, wer die Täter und Täterinnen waren und was sie zu diesen machte. Ohne sie hätte es die Opfer nicht gegeben. Es ist klar: Besonders die Opfer sollten wir NIE VERGESSEN, auch wenn sie oft nur in den Erzählungen der Überlebenden, wie derjenigen von Marko M. Feingold fortleben.

Darüber nachzudenken hilft beim Nachdenken über die Gegenwart: Es gibt genug zu tun bis ein NIE WIEDER Realität werden kann!



cornelius obonya
schauspieler
<http://www.corneliusobonya.com/>

15.7.2013

“Nie wieder!” ... muss und soll es heißen, im Namen aller, die durch Antisemitismus umkamen. Danke Marko Feingold, für ihr Leben im Dienst der Menschen



rosa gitta martl
gründerin des verein ketani für sinti und roma
<http://www.sinti-roma.at>

16.7.2013

Immer wieder warst du bei unseren Gedenkveranstaltungen im Sammellager Maxglan oder Mauthausen und hast mit uns gemeinsam den Opfern des NS-Regimes gedacht.

In Zukunft soll es NIE WIEDER geschehen, dass du bei einem Mahnmal stehen musst, weil Menschen aus der Geschichte NICHTS gelernt haben, das wünsche ich dir von ganzem Herzen.



nicole sevik
generalsekretärin des vereins ketani für sinti
und roma
<http://www.sinti-roma.at>
17.7.2013

NIE WIEDER bedeutet für mich, keine
Einteilung mehr der Menschen in Ober- und
Untermenschen, keine Kollektivschuld, kein
Wegschauen bei Ungerechtigkeiten.
NIE WIEDER Antisemitismus.
NIE WIEDER Antiziganismus.
NIE WIEDER Rassismus.
Vielen herzlichen Dank für Ihren Mut, Ihr
Engagement und Ihre Ausdauer.
But bacht ti sastaphen – Viel Glück und
Gesundheit.



wojciech czaja
architekturjournalist, der standard
18.7.2013

Drohnenangriff auf Pakistan.
Schusswechsel in Damaskus.
Bombenanschlag in der indischen Metropole
Mumbai. Mann auf offener Straße
massakriert. Erneut Foltervorfälle in Abu
Ghraib. In Tel Aviv fliegt Bus in die Luft.
Bürgerkrieg in Somalia. Entführung in
Somalia. Enthauptung in Afghanistan.
Erneut US-Soldat von Taliban enthauptet.
Selbstverbrennung in Tunesien.
Selbstverbrennung in Tibet. Flugzeug fliegt
in Hochhaus. War on terror. Guantánamo
wird nicht geschlossen. Russische
Journalistin vor der Wohnungstür
erschossen. Österreicher in Sana'a entführt.
Irak droht mit Rückschlag. Bombenanschlag
auf philippinischen Reisebus. Der Fall
Lucona. Der Fall Omofuma. Von
chinesischem Künstler fehlt jede Spur.
Autobombe in Kabul. Pussy Riot hinter
Gittern. Frau in öffentlichem Bus mit
Metallstange vergewaltigt. Öffentliche
Steinigung, Frau tot. Homosexueller Bub an
Autokran gehängt. Tränengasangriff im
Gezi-Park. Nordkorea droht mit Atomkrieg.



alexandra tichy
schauspielerin

19.7.2013

Geheimdienst droht Ex-Mitarbeiter mit
Todesstrafe. Erneut Schusswechsel
zwischen Israel und Palästina. Pater
vergreift sich an Bub, Kirche schweigt.
Kampf zwischen Schiiten und Sunniten geht
weiter. Apartheid. DDR-Todesstreifen.
Iran/Irak. Golfkrieg. Mahmoud Ahmadinejad.
Nicolae Ceaușescu. Hosni Mubarak.
Alexander Lukaschenko. Muammar al-
Gaddafi. Kim Jong-un.
Massenvergewaltigung am Tahrir-Platz.
Kein Ende im Krieg zwischen Äthiopien und
Eritrea. 14-Jähriger in Gefängniszelle
vergewaltigt. Schon wieder. Türkische
Polizei attackiert Demonstranten auf Taksim.
Noch immer. Mann fällt auf U-Bahn-Gleis,
alle schauen weg. Nie wieder was?

NIE WIEDER: wir können es versuchen,
indem wir aufmerksam hinschauen und
hinhören und uns einsetzen mit Wort und
Tat wenn Menschen, gleich welcher
Herkunft, Hautfarbe, Religion, sexuellen
Orientierung Unrecht geschieht! Diese
Haltung unseren Kindern und Enkelkindern
vorleben, die sie hoffentlich weitertragen!



guido güntert
geschäftsführer, lebenshilfe salzburg
<http://www.lebenshilfe-salzburg.at>

20.7.2013

NIE WIEDER heißt gleichzeitig IMMER WIEDER. IMMER WIEDER sich bewusst machen welche zerstörerischen kräfte tagtäglich auf dieser welt wirken und gegen diese tätig werden. IMMER WIEDER auf kleine diskriminierungen, die tagtäglich geschehen, aufmerksam sein und diesen mutig entgegen treten. IMMER WIEDER sich dessen bewusst sein, dass nur die vielfalt ein gedeihliches miteinander hervorbringt. IMMER WIEDER mensch sein! IMMER WIEDER – jeden tag!



sonja sitter

21.7.2013

NIE WIEDER ist zweifellos von immenser Wichtigkeit, ja, kaum etwas ist so wichtig wie das. NIE WIEDER kommt leicht von den Lippen, NIE WIEDER ist relativ leicht GESAGT, NIE WIEDER ist aber oft recht schwer GETAN. NIE WIEDER braucht vor allem viel MUT. Ich muss aufbegehren, wenn die Roma aus dem öffentlichen Gebäude vertrieben werden in dem ich arbeite, ich muss mich einmischen wenn auf der Straße ein Afrikaner grundlos beschimpft wird, ich muss das Migrantenkid in der Straßenbahn vor dem Rassisten in Schutz nehmen. Der Mut zu den HANDLUNGEN des NIE WIEDER ist vermutlich wichtiger als all die gesagten Worte, denn die Opfer des SO-WIE-DAMALS lesen diese unsere Worte wahrscheinlich nie.



johannes wahala
psychotherapeut, sexualtherapeut, coach
<http://www.wahala.at>

22.7.2013

NIE WIEDER in dem wir jede Form der Phobie und der Verachtung des Anderen couragiert benennen und öffentlich machen und uns einsetzen für eine Gesellschaft der Vielfalt, die auf Akzeptanz, Respekt und Gleichwertigkeit beruht.



claus tröger
regisseur

23.7.2013

Nie wieder heißt nicht nochmals von vorne beginnen.
Nie wieder verlangt, Geschichte ernst nehmen.
Nie wieder bedeutet Einsicht und Demut.
Nie wieder stellt die Frage nach einer bestimmenden Vergangenheit.
Nie wieder muss Zukunft ermöglichen.
NIE WIEDER sich des MENSCH SEINS SCHÄMEN.
Nie wieder Blut aus dem Gedächtnis waschen.
Nie wieder verleugnen wollen, dass man Teil der Geschichte ist.
NIE WIEDER: NIE WIEDER!
Immer wieder der freie Blick.



mercedes echerer
schauspielerin
www.eu-xxl.at
www.die2-online.com
24.7.2013

Zu allererst möchte ich Ihnen, lieber Marko Feingold zum Geburtstag herzlich gratulieren und mich bedanken für Ihren unermüdlichen Einsatz – ein Leben lang!!!!

NIE WIEDER:

Wir schütteln den Kopf über jene die wegschauen, statt hinzuschauen...

Wir sind sprachlos über jene die schweigen, statt ihre Stimme zu erheben....

Wir sind entsetzt über jene, die unverbesserlich ihre apodiktischen Ansichten verteidigen....

..... anstatt mit ihnen zu reden.

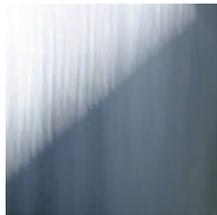
Dialog mit den „Blinden“, mit den „Schweigenden“, mit den „Unverbesserlichen“.

Das ist mühsam, aber so versteh ich meinen Auftrag zum NIE WIEDER.



susanne plietzsch
zentrum für jüdische kulturgeschichte,
universität salzburg
<http://bereschitrabba.hypotheses.org/>
25.7.2013

Nie wieder, das ist wirklich leicht gesagt. Wie soll das gehen? Gewalt beginnt doch mit der Erfahrung von Verachtung, Geringschätzung, Ignoranz. Mit der Erfahrung, dass ich keinen mehr erreichen kann, mit grausamem Alleinsein. Mit der Chancenlosigkeit jeden Selbstbewusstseins. Aber wenn es gelingt, das aufzudecken, nach und nach die eigene Wahrheit und die eigene Geschichte zu finden – dann wird Gewalt unnötig. Manchmal ein langer, aber immer ein lohnender Weg.



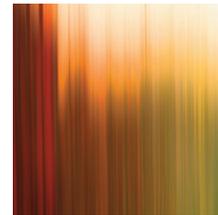
friederike c. raderer
autorin, journalistin
<http://www.fcraderer.com>

26.7.2013

100 Jahre Leben
so viele Momente herzerreißender
Schönheit
unzählige Tage abgrundtiefen Leides
und dann doch wieder
Momente des Glücks
die Ahnung vom Paradies
gibt Gewissheit, dass
das Böse nicht siegt

100 Jahre Leben
ein Ansporn, die
Zumutung der Existenz zu ertragen.

Mein tief empfundener Dank für Ihr Vorbild!



günter felbermayer
journalist
<http://eminenz.biz>

27.7.2013

Antisemitische Witze am Wirtshaustisch,
ausländerfeindliche Ressentiments,
ausgrenzender Sprachgebrauch im Alltag:
Es fängt mit sogenannten Kleinigkeiten an,
die einen klaren Widerspruch mit NIE
WIEDER benötigen.



michael chalupka
diakonie österreich
<http://www.diakonie.at>

28.7.2013

„Nie wieder“ möge es Sonderrechte geben für die Abgesonderten und Ausgesonderten und ein Recht für die Rechthaber und Berechtigten, die sich das Recht herausnehmen und Menschen entrechten im Namen des Rechts. Sondern „das Recht möge fließen wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach“ (Amos 5,24) – für alle.



beate mitterhuber
<http://www.mitterhuber.at/>

29.7.2013

“Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.” Mahatma Gandhi

Das NIE WIEDER beginnt bei jeder/jedem Einzelnen. Es ist der Respekt, wie wir Menschen, uns fremden Kulturen, Religionen und Lebensphilosophien begegnen. Es ist die Offenheit, mit welcher wir vorurteilsfrei und interessiert auf andere zugehen. Es ist der Mut, mit dem wir gegen jegliche Form der Diskriminierung, (sozialen) Benachteiligung, des Mobbing und des Alltagsfaschismus eintreten.



marwan abado
<http://marwan-abado.net>

30.7.2013

Die Rechtfertigung „Wir haben es nicht gewusst“ darf NIE WIEDER als Argument für das Schweigen gegen Unrecht verwendet werden. Möge uns diese Herausforderung gelingen.



sonja schiff
gerontologin und altenpflegeexpertin
<http://www.careconsulting.at>

31.7.2013

NIE WIEDER heißt für mich die Stimme zu erheben, sobald Menschen als „Last“ oder „Kostenfaktor“ bezeichnet und zu Sündenböcken für politisches Unvermögen gestempelt werden. NIE WIEDER heißt für mich Widerspruch einzulegen, sobald Menschen ein Leben in Würde nur im Tausch für Produktivität und Leistung zugesprochen wird.

NIE WIEDER heißt für mich, dass jeder Mensch das Recht hat auf ein Leben in Würde:

Menschen auf der Flucht, Menschen mit Beeinträchtigungen, demente und pflegebedürftige Menschen, Andersdenkende, Andersglaubende, Andersliebende, Anderslebende.
JEDERMENSCH.



peter haas
künstler und lehrer
<http://www.salzburger-kunstverein.at>

1.8.2013

NIE WIEDER sagt sich so leicht – und dann kommen Nuancen, kleinmütiges Relativieren.

Ermutigt durch Menschen wie Marko Feingold wage ich ein klares NIE WIEDER und hoffe, dass es NIE WIEDER Zeiten geben wird in denen wir uns keine Nuancen erlauben dürfen.

Ivor Cutler: JUST A NUANCE

A man brought up on simple sounds and easy thoughts woke one night with a nuance in his brain. Unable to deal with it, he spoke it to a business associate with whom he was sharing the room and who dabbled in semantics for a hobby. Are you ill or something. Harry? he muttered, switching on the light. Let me fetch you a glass of water. It's all right. Just a nuance, whispered Harry. Go back to sleep. I'll be all right in the morning.



gabriele rupnik
unternehmensberaterin und mediatorin
<http://www.crossculturalmind.com/>

2.8.2013

“Nie wieder sichern – wir dadurch, dass wir Erinnerungen wach halten, erkennen in welchen Verkleidungen uns Rassismus, Xenophobie und Hass alltäglich begegnet, hinsehen nicht wegsehen, reden nicht schweigen und Menschlichkeit und Toleranz täglich leben. Stereotype sollten nicht unsere Meinung beeinflussen. Ungerechtigkeit, Intoleranz und unmenschliches Handeln sofort ansprechen! Den Diskurs lebendig halten, Brücken bauen und versuchen Herzen zu öffnen.



leo fellinger
<http://www.leofellinger.at>

3.8.2013

NIE WIEDER bedeutet immer wieder
hinsehen, sich immer erinnern, immer
wieder in den Spiegel zu schauen, und
immer und immer wieder jeder
Benachteiligung und Diskriminierung mit
einem klaren NEIN entgegenzutreten.



matthias erler
moderator

4.8.2013

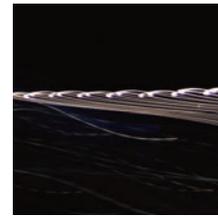
Nie wieder darf ein Menschenleben so
wertlos sein!



kurt palm
autor und regisseur
<http://www.palmfiction.net>

5.8.2013

Der Nie-Wieder-Gedanke ist mir suspekt, weil er in seinem Absolutheitsanspruch etwas einfordert, was letztendlich nicht umsetzbar ist. Aus diesem Grunde stimme ich ungern in einen Chor ein, der den Nie-wieder-Gedanken doch ein bisschen überstrapaziert.



christiane sauer
ombudsfrau gegen missbrauch und gewalt
<http://www.ombudsstellen.at>

6.8.2013

Alles Gute zum Geburtstag, sehr geehrter Herr Feingold!

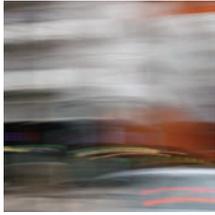
Nie mehr möchte ich aus dem Blick verlieren,

- dass die Saat der Gewalt breit in unserem individuellen und gesellschaftlichen Bewusstsein Wurzeln geschlagen hat

- dass die Idee einer homogenen Gesellschaft immer Ausgrenzung schafft und praktischerweise Sündenböcke für die „Eingegrenzten“ bereithält

- dass noch lange nach dem nationalsozialistischen Terror eine Ideologie vom perfekten Menschen und der perfekten Familie Kinder in Erziehungsheime brachte, wo sie erzogen und angepasst werden sollten, und ErzieherInnen ihre Menschenverachtung an ihnen ausleben konnten.

- dass es auch heute Willkür, Vertuschung und Unrecht in vielen Formen gibt, gegen die wir auftreten müssen.



bernhard panhofer
arzt für allgemeinmedizin, psychotherapeut

7.8.2013

Es ist eine besondere Freude,
Marko M. Feingold auf diese Weise nahe zu
sein, mögen seine 100 Jahre alles
unvorstellbare Grauen überstrahlen und
ganz lang leuchten!

nie wieder was: das kalte herz
nie wieder wo: brüllverein
nie wieder wie: blindlings
nie wieder wer: ahnungslose
nie wieder warum: uns zuliebe



ursula dumnoi
verein schmetterling

8.8.2013

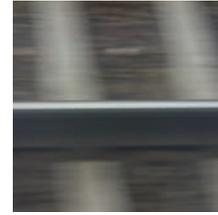
NIE WIEDER ist unser Ziel, das erreicht
werden kann wenn wir weitergehen und
immer mehr mit uns gehen, es immer mehr
werden auch wenn uns manche aufhalten
wollen! WIR gehen WEITER weiter und
weiter und eines Tages wird es kein
WIEDER mehr geben !!!



gerhard greiner
schauspieler, regisseur

9.8.2013

Nie wieder der Unmenschlichkeit und dem
Hass Macht geben!



edgar klein

10.8.2013

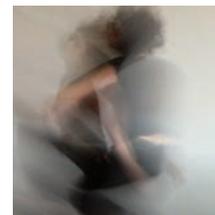
1991 in NYC – ich war damals vor Ort für
eine wissenschaftlich-historische
Videoproduktion verantwortlich – bei einem
Interview mit Mimi Grossberg – sie hatte
damals den Nachlass von Stefan Zweig im
Original in ihrer Wohnung zur Aufarbeitung –
sie wurde gefragt von Albert Lichtblau –
“Mimi – warum hast du keine Kinder?” Die
Antwort war unter Tränen “Sie hätten sie
doch wieder umgebracht” – nach diesem
Satz war ich dann sehr traurig und konnte
viele von dieser Dimension des
Unglaublichen nachvollziehen.



joachim bergauer
<http://www.bergauer.cc>

11.8.2013

Nie wieder, die eigene Wut auf andere richten. Nie wieder daran an der eigenen Ohnmacht und Unzulänglichkeit zerbrechen. Nie wieder nach dem geforderten Ja, ja sagen.



dagmar schindler
menschenrechtsaktivistin

12.8.2013

NIE WIEDER, das Erbe unserer Eltern und Großeltern, angenommen haben dieses Erbe nur noch wenige, Christian Broda meinte dazu: Rassismus ist der neue Faschismus diese "faschistischen" Auswüchse erleben wir täglich!

Daher heute mehr den je!! NIE WIEDER... umgelegt auf 2013 muss es heißen, nie wieder menschenrechtsverachtende Asylbescheide, nie wieder Abschiebungen zurück zu den Verfolgern, nie wieder Verharmlosung von Verhetzungen,

NIE WIEDER die Menschlichkeit vergessen!



heinz schoibl
<http://helixaustria.com>

13.8.2013

NIE WIEDER bedeutet für mich (Geburtsjahr 1951):

... die Erinnerung an die Jahre im Schatten des Schweigens

... den Deckmantel des Nicht-Wissens, der über das Grauen des Nationalsozialismus gebreitet wurde

... die Camouflage des „wir haben von nichts gewusst“

... die Kritik an der amerikanischen Besatzungsmacht, weil diese dem Kommunismus zur Herrschaft über große Teile Europas verholfen hat

NIE WIEDER erinnert mich auch an die ersten Brüche und Risse, die vereinzelt Licht in das Dunkel des NIE DAGEWESENEN brachten, wie etwa

... das Gerücht, das sich (klammheimlich versteht sich) in der Runde der Mitschüler verbreitete, wonach unser Klassenlehrer in der Hauptschule im Rahmen der Entnazifizierung mit einem Berufsverbot belegt worden war (tatsächlich wurden wir aber nie aufgeklärt, warum es zu diesem Berufsverbot ge-

kommen war und mit welcher Begründung dieses Verbot wieder aufgehoben wurde!)

... eher zufällige Lektüre von Büchern wie „Ansichten eines Clowns“, „Draußen vor der Tür“ oder „Die Blechtrommel“

... sowie – last but not least – viele Gespräche mit älteren FreundInnen und teilweise auch mit ZeitzeugInnen, die es mir letztlich ermöglichten, nicht nur hinzuschauen sondern auch aktiv das Gespräch, z.B. mit meinem Vater, einzufordern, dem es bis zu seinem Tod nicht möglich war, offen über seine Zeit im Nazi-Regime zu reden.

NIE WIEDER bedeutet für mich, unter anderem in Erinnerung an meinen Vater (als Opfer wie Mit-Täter), die ständige Aufforderung, aufzupassen, wach zu sein, den Anfängen zu wehren und – vor allem – nicht zuzulassen, dass (wieder) ungerade für gerade verkauft wird. Für den Beitrag, den Marko Feingold dazu in seinem langen Leben und hoffentlich noch weiterhin leistet, möchte ich mich an dieser Stelle herzlichst bedanken.



irene brickner
journalistin und Autorin

14.8.2013

Die große Unsicherheit beim NIE WIEDER ist die Frage, ob wir erkennen, wann es beginnt, WIEDER zu sein. Ich meine, dass es Grundvoraussetzungen für Faschismus und Fremdenhass gibt, die nach 1945 in den europäischen Gesellschaften unverändert weiterbestanden haben. Das ist sehr gefährlich. Derzeit äußert sich das etwa in dem erschreckend weit, auch in „bürgerlichen“ Kreisen, verbreiteten Hass auf Roma, dem letzten alten Volk des Kontinents.



arno fischbacher
stimmcoach, rhetoriktrainer, speaker und autor

<http://www.arno-fischbacher.com/>

15.8.2013

Seine Stimme in der Öffentlichkeit zu erheben, um seine Meinung kundzutun, gehört zu den wichtigsten Grundrechten des Menschen. Gesagtes will aber auch gehört werden. Ich ermuntere oft dazu, auch leise Stimmen zu hören – auf dass NIE WIEDER das allzulaut Geschriene das Wichtige, Leise übertöne.



niko alm
unternehmer
<http://www.alm.at/>

16.8.2013



daniela krammer
<http://www.saxophone-affairs.at>

17.8.2013

Was nicht hinterfragt werden darf, was als absolute Wahrheit immunisiert wird, was Kritik und Evidenz mit unbeweisbarer Behauptung mundtot machen will, stellt sich gegen das NIE WIEDER. Die Bemühungen diese Hindernisse aus dem Weg zu räumen werden nie aufhören.

Vergiss nie: der andere ist MENSCH.



erika pircher
organisations- und unternehmensentwicklerin
und coach
<http://www.consalis.at>
18.8.2013

Vergiss nie: der andere ist MENSCH. Vom Alltagsverstand zum Widerstand. Es braucht Zivilcourage, um alltäglich hinzuschauen, sich aktiv einzusetzen – für Gerechtigkeit, Gleichheit, Vielfalt und Freiheit. Meine Mittel bestehen im Aufzeigen und Bearbeiten, in der Aktivierung von Ressourcen und dem Entwickeln und Stärken von Widerständigkeit – dies als ein Beitrag für ein NIE WIEDER



vladimir vertlib
schriftsteller
<http://vladimirvertlib.at/>
19.8.2013

Die Erinnerung als kundige Wegbegleiterin durchs Leben; das Leben als Metapher für die Möglichkeit des scheinbar Unmöglichen. Das ist es, was Marko Feingold für mich verkörpert.

NIE WIEDER ist ein hoher Anspruch. Man muss sich aber daran orientieren, dafür kämpfen, um irgendwann zumindest das Wort SELTENER aussprechen zu können...



elisabeth grammel
lehrende an der pädagogischen hochschule
salzburg

20.8.2013

NIE WIEDER nicht hören, nicht sehen und nicht sprechen: IMMER zuhören, mutig sein, aufstehen, widersprechen und handeln. NIE WIEDER gleichgültig, kritiklos, unbeteiligt am rand stehen: IMMER mitfühlen, kritisch sein, sich einmischen. IMMER daran denken, dass ALLE menschen gleich sind in ihrem bedürfnis nach respekt, akzeptanz, würde und liebe. danke, MARKO FEINGOLD, dass sie da sind, uns lehren und stützen, nicht müde werden, uns ein gutes beispiel zu sein!



christine czuma
<http://www.friedensbuero.at/>

21.8.2013

NIE WIEDER ist jetzt.
Karl Kraus konnte noch, sarkastisch, schreiben: „Mir fällt zu Hitler nichts ein.“
Wir, heute jetzt, müssen eine Sprache finden zu solchen, die Andere hassen, zu rassistischen Populisten, zu autoritären Führern.
Ich vertraue auf gemeinsame Phantasie und das Finden einer Sprache von Hundert und mehr.!



sabina hank
jazzmusikerin, komponistin, synästhesistin
<http://www.sabinahank.com>

22.8.2013

“Der Weg ist weit und fern die Rast und Müdigkeit hat dich erfasst. Du willst die Augen schliessen. Und dennoch schliess die Augen nicht. Dem Sturme blick ins Angesicht- denn Du sollst alles wissen.”
(Jura Soyfer, “Sturmzeit”)

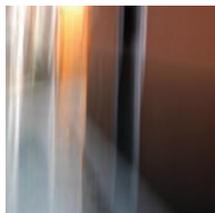
“NIE WIEDER”- das uns jeden Tag mahnend im Spiegel begegnen soll- in aller Klarheit, in allem Bewusstsein, in aller Demut um das Wissen unserer Geschichte- und im gleichen Atemzug umgekehrt werden soll in ein: JA zu Verantwortung. JA zu Selbstcourage. JA zu bedingungslos gelebter Toleranz. JA zu Vielfalt. JA zu den bunten, feinen, und auch manchmal leisen Zwischentönen. Ein JA zum Hineinhören ins LEBEN.



ursula spannberger
architektin – mediatorin

23.8.2013

Was ich mir wünsche, von anderen erhoffe und von mir selbst verlange ist Offenheit und Achtung in der Auseinandersetzung, gewaltfreie Kommunikation auch im Streit, auch im Stress, auch in Bedrängnis der eigenen Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse.



norbert k hund
jugend-kultur-radio
<http://blog.radiofabrik.at/artarium/>

24.8.2013

Ich möchte auch eine Geschichte erzählen: Als ich 1966 in Salzburg in den Kindergarten kam, zeichnete ich unter dem Einfluss der vielen neuen Eindrücke ein Bild. In der Mitte befand sich ein Fleischwolf, in dessen Trichter wir Kinder von oben hinein geschlürft wurden. Unten kamen auf drei Förderbändern Dosen mit Fleisch, Flaschen mit Blut und Pakete mit Knochen heraus, welche sogleich auf Lastwagen verladen und anschließend ausgeliefert wurden. Zuhause erklärte ich meiner Mutter voller Stolz diese Zeichnung und sagte: "Das ist die Menschenvernichtungsmaschine." Sie nahm das Bild wortlos an sich und räumte es in einen Kasten, und auch auf spätere Nachfragen hin hat sie nie mehr etwas darüber gesagt. Ein schreckliches Schweigen!

Wenn wir heute darüber nachdenken, wie wir die nächsten Generationen erziehen können, wie wir sie insbesondere gegen Gewalt und Grausamkeit schutzimpfen wollen, dann müssen wir uns ein Beispiel an

Menschen wie Marko Feingold nehmen. Denn nur wer den Mut hat, auch von seinen abgründigsten Gefühlen wie Angst oder Schmerz freimütig zu erzählen, der vermag in jungen Menschen ihr ohnehin schon vorhandenes Mitgefühl anzuregen – und zu bestärken! Und gerade ein solches Einfühlungsvermögen – ohne Abspaltung der "negativen" Emotionen – wird es dringend brauchen, wenn wir in Zukunft nicht neuen menschenverachtenden Ideologien auf den Leim gehen sollen. Also, nie wieder Schweigen – auch über das Schreckliche!



ferdinand morawetz

25.8.2013

Wenn ich so an meine Familie denke, habe ich alles was Österreich ausmacht in mir!

Leider auch Menschen, die alles vergessen wollten und trotzdem nicht verzeihen konnten !

Andere wieder, die gestorben sind, nur weil Sie nicht die richtige Religion hatten.

Soldaten, die für Ihr Vaterland gestorben sind und dafür geehrt wurden, obwohl Sie gar nicht kämpfen wollten !

Leider werden die Menschen nicht klüger und wenn ich mir heute Ägypten – Kairo, so anschauere oder Syrien, dann hat man nichts aus der Vergangenheit daraus gelernt!

Trotzdem Danke an Herrn Feingold, wenn nur alle Menschen verzeihen könnten, so wie dieser Mann! Der den Mut hatte, in dieser Stadt weiter zu leben.

Wenn ich die Messingsteine sehe und die Namen lese auf den Gehsteigen, dann leide ich jedesmal. Denn, war dieser Mensch ein Freund oder Freundin von meinem Großvater oder!



christa hassfurth
<http://www.bodiendsole.at>

26.8.2013

NIE WIEDER soll es vorkommen verschleiende Worte wie “handeln im humanitätsfreien Raum” für den erbarmungslosen Prozess der Abschiebung zu verwenden. Die Sprache ist der Verräter unseres Handelns. Schreiendem Unrecht einen neutral klingenden Namen zu geben, ist der erste Schritt in die Taktik des Wegschauens und Tabuisierens



david röthler
<http://david.roethler.at>

27.8.2013

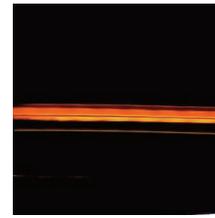
Trotz alltäglicher Betriebsamkeit innehalten, nachdenken, das Mögliche versuchen zu tun. Die eigene Meinung öffentlich vertreten – auch mit Unterstützung der Online-Medien. Wissen und Erfahrung weitergeben. Von anderen lernen. Zusammenhänge erkennen. Vergangenheit erforschen um die Gegenwart besser zu verstehen.



anneliese rohrer
journalistin

28.8.2013

NIE hätte ich gedacht, dass im vereinten Europa Antisemitismus, Rassismus und Verharmlosung WIEDER so offen und so unverschämt gelebt werden kann wie jetzt in manchen EU-Mitgliedstaaten. Das NIE WIEDER bekommt bei all den Appellen an Wachsamkeit und Hellhörigkeit einen hohlen Klang, wenn Antisemiten marschieren, Rassisten angreifen und Verharmloser andere lächerlich machen können – ohne jede gesellschaftliche Ächtung oder ohne politische Konsequenzen. Wenn die EU-Institutionen und die Mehrheitsbevölkerung in den einzelnen EU-Staaten sich nicht bald ihrer Verantwortung bewusst werden, kann eines Tages der Ruf WIEDER ungehört verhallen. NIE hätte ich gedacht, dass so bald der Satz “Wehret den Anfängen” WIEDER so aktuell sein wird.



julya rabinowich
<http://www.julya-rabinowich.com/>

29.8.2013

NIE WIEDER muss auch tatsächlich NIE WIEDER sein, und nicht EVENTUELL NIMMER oder VIELLEICHT EINMAL oder AB UND ZU



manuela widmer, musik- und tanzpädagogin,
erziehungswissenschaftlerin, autorin
michel widmer, sozialpädagoge, musiker,
schauspieler, clown und clowndoktor
30.8.2013



emilie koller
31.8.2013

NIE WIEDER? – NIE WIEDER! Vielleicht können wir glaubhaft und nachhaltig zu einem gesellschaftlichen Klima beitragen, das im Umgang miteinander geprägt wird von dem Rat des englischen Philosophen und Friedensnobelpreisträger Bertrand Russell, der zu bedenken gibt:

“Von Liebe bewegt und von Wissen geleitet ist gutes Leben”.

Ein NIE WIEDER setzt voraus, dass wir den Täter / die Täterin in uns immer wieder aufspüren und uns auf die Konfrontation einlassen. Erst wenn wir erkennen, dass wir alle auch das WIEDER in uns stecken haben, können wir langsam das NIE WIEDER erringen. Es ist harte Arbeit mit uns selbst.



hildegund amanshauser
kunsthistorikerin, direktorin der
internationalen sommerakademie für
bildende kunst salzburg
1.9.2013

NIE WIEDER heißt für mich für die Freiheit der Kunst einzustehen, für ein gutes Bildungssystem, für Barrierefreiheit und gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Marko Feingold zeigt mir, dass es möglich ist.



salome eckinger
genealogieforscherin
2.9.2013

Kann es Krieg und Vernichtung zur Sicherung des Friedens geben? Erscheint absurd. Kann es Kriegstote wert sein, um dem Morden ein Ende zu setzen? Heute?

Aber andererseits: wir wurden von Naziterror befreit. Viele Bomben waren nötig um das Wahnsinnsregime in die Knie zu zwingen. Wie wäre es ausgegangen, wenn niemand bombardiert, niemand einmarschiert wäre, wissend, dass das viele Menschenleben kosten wird?

Ich wünschte mir ein NIE WIEDER. Aber ich fürchte, es bleibt ein frommer Wunsch.



cristina colombo
sonderpädagogin, creativeARTdirector

3.9.2013

das NIE WIEDER ist nur durch eine
erziehung zu demokratie zu sichern.

meine aufgabe als lehrerin, junge menschen
zu demokratInnen zu erziehen, wird jedoch
verhöhnt, wenn ich selbst in einem
schulsystem arbeite, das weder lehrerInnen
noch schülerInnen demokratie erfahren
lässt. solange das so bleibt, ist auch das
NIE WIEDER nicht gesichert.

das leben und engagement von marko m.
feingold ermuntert mich täglich – trotz aller
widrigkeiten – die friedensarbeit nicht
aufzugeben.



bernhard jenny
autor, creativeARTdirector, coach

4.9.2013

als wir die aktion 100xniewieder für marko
m. feingold starteten, war uns noch nicht
bewusst, dass die hundert tage nach dem
100sten geburtstag exakt zu rosh hashana
enden. wir nehmen es als glückliche fügung
und als wunderschönes symbol:

marko m. feingolds engagement ist niemals
nur zurückgewandt, nur in die vergangenheit
blickend, sondern immer einer besseren
zukunft gewidmet, einer zukunft, die im
bewusstsein über das schreckliche der
vergangenheit mut machen soll, ein leben in
frieden, demokratie und respektvoller
annahme aller menschen zu gestalten.

dank gilt allen, die hier mitgewirkt und ihre
persönlichen gedanken veröffentlicht haben.
es war die letzten 100 tage faszinierend,
immer wieder neue menschen für dieses
projekt zu gewinnen, ihre überlegungen
kennenzulernen und die wachsende vielfalt
zu beobachten.

wir werden eine gelegenheit finden, die vielen verschiedenen wünsche in gesammelter form an marko m. feingold zu überreichen. dazu melden wir uns dann nochmals bei allen, die hier mitgewirkt haben und den leserInnen der aktion.

mit diesem 100sten eintrag endet vorerst diese aktion, mit der wir nochmals von ganzem herzen marko m. feingold danken und alles gute wünschen.

shana tova!

**100xniewieder
ein aktion zum 100. geburtstag von
marko m. feingold**

idee, konzept und umsetzung
cristina colombo, bernhard jenny

organisation
bernhard jenny

fotos
cristina colombo

eine produktion von
jennycolombo.com creativeARTdirectors

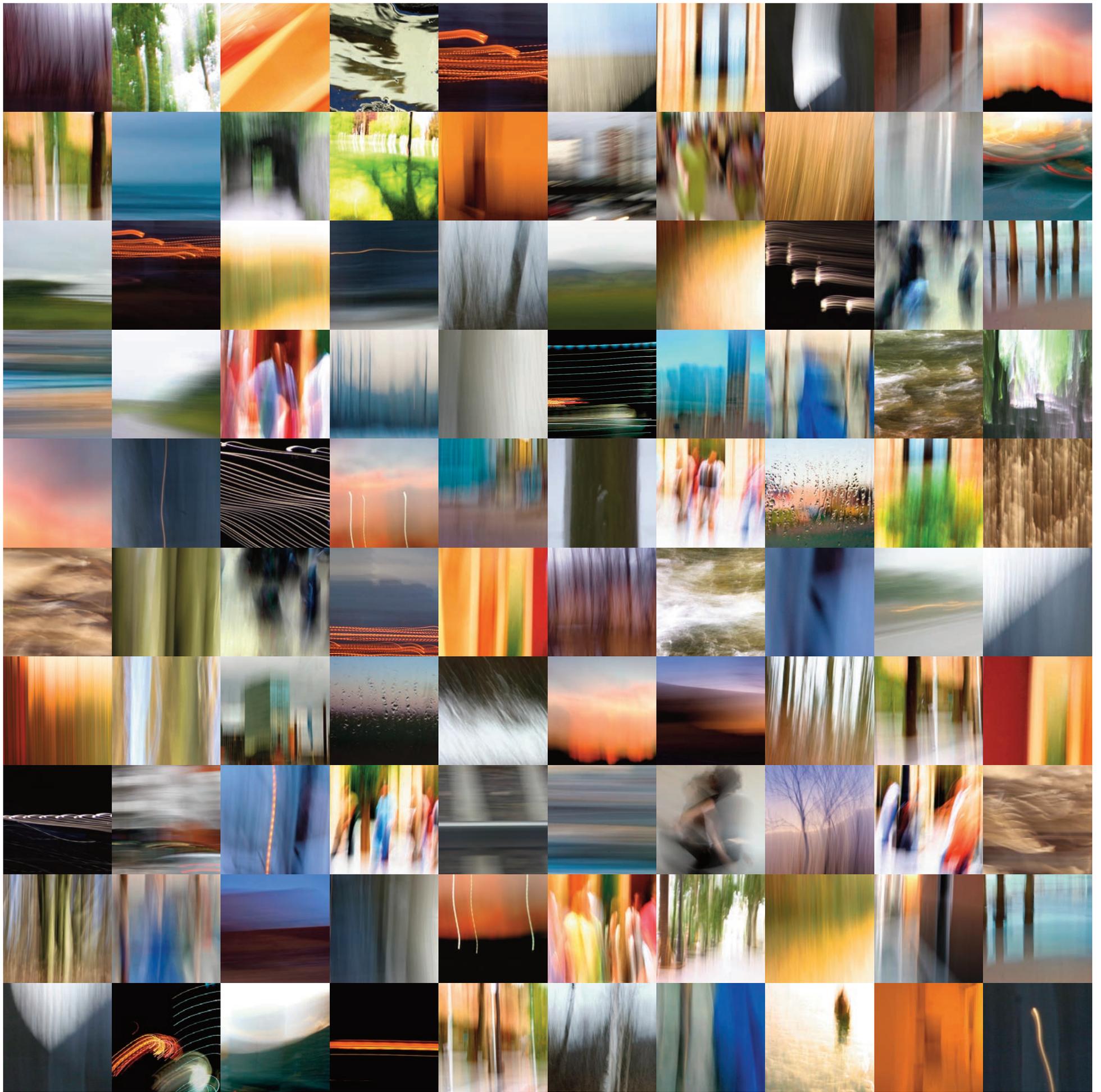
aktionsplattform
bernhardjenny.wordpress.com
28.5. - 4.9.2013

dokumentationsband
auflage 1 stück (unikat)
sonstige verbreitung elektronisch

überreichung am
28.1.2014 im literaturhaus salzburg

edition jennycolombo.com
© 2014

10x10 fotoicons
für
100xniewieder
created by
cristina colombo



mitwirkende

marwan abado	39	brigitte fuchs	22
niko alm	48	michael genner	8
hildegund amanshauser	57	jacqueline godany	28
brigitte bailer	26	elisabeth grammel	50
joachim bergauer	45	rochus gratzfeld	15
editta braun	27	gerhard greiner	44
georg breinschmid	10	paul gulda	9
irene brickner	47	guido güntert	34
renate burtscher	8	peter haas	40
michael chalupka	38	roland haas	28
isolde charim	27	sabina hank	51
cristina colombo	58	christa hassfurter	54
cecili corti	17	barbara herbst	11
matthias cremer	6	andrea holz-dahrenstaedt	21
wojciech czaja	32	norbert k hund	52
christine czuma	50	bernhard jenny	58
ursula dumnoi	43	edgar klein	44
mercedes echerer	36	florian klenk	18
salome eckinger	57	livia klingl	16
matthias erler	41	emilie koller	56
günter felbermayer	37	daniela krammer	48
leo fellinger	41	elisabeth kulman	22
arno fischbacher	47	ludwig laher	19
edith friedl	15	hubert lepka	23
tomas friedmann	17	hannah lessing	16

albert lichtblau	30	anneliese rohrer	55
ursula liebing	23	david röhler	54
hanno loewy	13	gabriele rupnik	40
isabella mader	20	christiane sauer	42
rosa gitta martl	31	sonja schiff	39
josef mautner	25	robert schindel	12
corinna milborn	9	dagmar schindler	45
beate mitterhuber	38	renata schmidtkunz	25
ferdinand morawetz	53	heinz schoibl	46
ed moschitz	12	susanne scholl	6
karl müller	29	christian schueller	11
margarete nezbeda	14	georgia schultze	21
ilse oberhofer	13	nicole sevik	32
cornelius obonya	31	sonja sitter	34
kurt palm	42	ursula spannberger	51
bernhard panhofer	43	irene suchy	7
simone pergmann	10	alexandra tichy	33
erika pircher	49	claus tröger	35
susanne plietzsch	36	gunther trübswasser	24
alexander pollak	7	daniela natascha van ast-zgambo	24
doron rabinovici	14	vladimir vertlib	49
julya rabinowich	55	johannes wahala	35
friederike c. raderer	37	peter weibel	19
johannes reiss	18	manuela und michel widmer	56
max rieder	26	armin wolf	20



foto: anja hitzenberger

cristina colombo ist in patagonien, argentinien geboren und lebt in salzburg. ihre berufliche tätigkeit als pädagogin und mediengestalterin brachte sie direkt zur intensiven auseinandersetzung mit der fotografie und videokunst.

wie in der aktion 100xNIEWIEDER ist das zusammenführen verschiedenster blickwinkel ein schwerpunkt ihrer arbeiten.

„ich bin immer wieder auf der suche nach dem eigentlichen, nach dem kern, nach der essenz. es ist nicht das dokumentieren, auch nicht das portraitieren, sondern es sind atmosphären und stimmungen, die ich mit meinen arbeitsweisen hervorholen will.“

durch scheinbare verundeutlichung des bildmotivs entsteht eine neue deutlichkeit.



foto: janosch

bernhard jenny lebt in salzburg und arbeitet als autor, grafiker, mediengestalter, blogger, performer und coach.

im mittelpunkt stehen gesellschaftspolitische themen, politik, menschenrechte und inklusion. als gründungsmitglied der plattform für menschenrechte kritisiert er die aktuelle asylpolitik scharf.

mit aktionen wie 100xNIEWIEDER will er gegen missstände angehen, die nach den erfahrungen mit der shoa längst nicht mehr möglich sein dürften.

das unternehmen <http://jennycolombo.com> entwickelt kommunikation für viele branchen und auch social profit unternehmen.

„für mich stehen alle meine beruflichen und künstlerischen projekte zunehmend unter einem grossen motto:
we are what we share.“

